Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 369. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 28. Mai 1886.

Parlamentsbrief.

Berlin, 27. Mai.

Die Commission für die Branntweinsteuer hat sich heute, nachdem sie ihre zweite Sitzung abgehalten, für ein paar Tage vertagt und wird erst am nächsten Montag wieder zusammentreten. Die conservative Fraction wird bis dahin ein Amendement einreichen, das sich als ein vollständiger Gegenentwurf zu dem Regierungsentwurf charakterisirt. Ueber den Inhalt desselben hat sie indessen bisher auch noch nicht die geringste Andeutung gemacht.

Auch die Stellung des Centrums hat sich noch in keiner Weise geklärt. Allerdings hat heute ein Mitglied desselben, Graf Chamaré, das Wort ergriffen, wie er selbst sagte, lediglich zu dem Zweck, damit die Partei nicht ganz und gar schweige. Allein seine Ausführungen beschränkten sich auf die Geltendmachung einiger längst bekannten Erwägungen und vermieden es vollständig, auf irgend ein greifbares Resultat hinauszulaufen. Das Centrum mag in sich recht gespalten sein; ein Theil desselben steht ja vollständig auf dem Standpunkte der Conservativen und möchte eine solche Umgestaltung der Branntweinsteuer, wie sie die Verhältnisse der Großgrundbesitzer verbessert. Contingentirung der Production zu Gunsten der jetzt bestehenden Brennereien und Erhöhung der Exportbonification, das ist eine Reform der Steuer, wie sie dem junkerlichen Ideal entspricht. Für den Staat möchte bei einer solchen Art der Reform blutwenig übrig bleiben. Ob nun zwischen den Conservativen und einem Theile des Centrums eine Verständigung zu Stande kommt, und wenn dies der Fall, ob die Regierung sich mit dem Resultat, welches alsdann erzielt wird, einverstanden erklären kann, darüber herrscht vollständiges Dunkel. Thatsache ist nur, daß am 31. Mai, nachdem die Session volle 6 Monate gedauert hat, ein vollständig neuer Entwurf aus dem Handgelenk geschüttelt werden wird und daß dann über die Einzelheiten neue Debatten beginnen müssen.

Von Seiten der freisinnigen Partei wurde heute die ganz bestimmte Erklärung abgegeben, sie sei einer hohen Besteuerung des Branntweins keineswegs abgeneigt, sofern ihr nur das Bedürfniß nachgewiesen werde. Sie wird gern den Branntwein vertheuern, wenn dafür andere nothwendige Dinge verwohlfeilert werden oder wenn sie die Ueberzeugung gewinnt, daß für unerläßliche Ausgaben Mittel beschafft werden. Sie formulirte daher eine Reihe von bestimmten Fragen über die Verwendungszwecke. Minister von Scholz gewann es über sich, zu erklären, daß er an den Ernst dieser Versicherung nicht glaube, und daß es ihm auf Verschleif der Entscheidung abgesehen zu sein scheine. Er werde die Fragen nur beantworten, wenn die Mehrheit der Commission die Fragen vorlege. Natürlich war die Majorität sehr geneigt, die Stellung dieser Fragen abzulehnen.

Daß Etwas zu Stande kommt, ist nach Allem sehr möglich, indessen möchte ich glauben, daß die Consumsteuer nicht höher als auf 40 Pfennige für den Liter bemessen wird.

Politische Uebersicht.

Breslau, 28. Mai.

In den letzten Tagen wurde wiederholt der Beziehungen des Vaticans zu China gedacht. Ueber die Geschichte dieser Beziehungen wird der „Nat.-Ztg." aus Rom geschrieben:

„Vor ungefähr drei Monaten kam hier ein gewisser John George Dunn an, ein englischer Katholik, welcher seit etwa zwanzig Jahren in chinesischen Diensten steht. Derselbe legitimirte sich am päpstlichen Hofe in bester Form als Agent der chinesischen Regierung, und forderte auf Grund seiner wohlbeglaubigten Vollmachten die Curie auf, einen Nuntius nach Peking zu schicken, und das Protectorat, welches Frankreich sich über alle in China befindlichen katholischen Missionen angemaßt habe, aufzuheben, da die Regierung des himmlischen Reichs den Fortbestand dieses Protectorats, welches allmälig einen Staat im Staate bilde, und zu den ärgsten Verwickelungen mit dem Tsungli-Yamen Anlaß gebe, nicht dulden wolle. Diese Anträge riefen natürlich im Vatican eine große Aufregung hervor. Dem Papste Leo XIII. gab die Angelegenheit reichen Stoff zum Nachdenken, und kühne Hoffnungen knüpfte sein Ehrgeiz an die Möglichkeit der Sendung eines Nuntius nach dem fernen fabelhaften China.

Es wurden also verschiedene Cardinals-Conferenzen abgehalten, in denen die Majorität sich stets für Annahme der Dunn'schen Anträge aussprach, während die Minorität, geführt von dem franzosenfreundlichen polnischen Cardinal Czacki, bedenklich darauf hinwies, daß man auf das treue Frankreich, „die älteste Tochter der Kirche," Rücksicht nehmen müsse und keine Beschlüsse fassen dürfe, welche den französischen Nationalstolz verletzen könnten; die Beseitigung des „Protectorats" in China würde aber in Paris schwer empfunden werden, und man thue daher gut, die Idee der Sendung eines Nuntius nach Peking fallen zu lassen und sich auf einen „apostolischen Delegaten" zu beschränken, welcher keinen diplomatischen Charakter, sondern nur — wie z. B. der apostolische Delegat in Constantinopel — einen rein kirchlichen, geistlichen Charakter habe und daher mit dem französischen Gesandten in Peking nicht nur nicht rangiren, sondern in allen Verhältnissen unter dessen Leitung stehen würde, so daß auch durch dessen Anwesenheit in China der Fortbestand des französischen Protectorats in keiner Weise gestört werden könne.

Alle diese durch den Cardinal Czacki vorgebrachten französischen Ideen, Hoffnungen und Ansprüche sind aber neuerdings arg getrübt worden, indem Mr. Dunn, sobald er von der Möglichkeit der Sendung eines nichtdiplomatischen Repräsentanten des Papstes gehört hatte, mit echt britischer Hartnäckigkeit im Vatican erklärte und wieder erklärte, daß China nur einen diplomatischen Vertreter Sr. Heiligkeit, nicht aber einen einfachen Delegaten mit nur geistlichem Charakter zulassen würde, daß mithin ein Nuntius oder wenigstens ein Delegat, welchem der Charakter eines diplomatischen inviato straordinario verliehen werde, geschickt werden müsse. Den letzteren Vorschlag hat Papst Leo angenommen und hat damit zwar den unruhigen Dunn calmirt; aber am Quai d'Orsay in Paris hat dieser Entschluß des Papstes große Bestürzung hervorgerufen und Herr von Freycinet hat eine neue scharfe Note an den Cardinal-Staatssecretär Jacobini geschrieben, welche darauf dringt, daß die Curie keinenfalls einen diplomatischen Vertreter nach Peking schicke, welcher dem dortigen französischen Gesandten ins Gehege kommen könnte. Se. Heiligkeit läßt sich aber, zum Schrecken der hiesigen französischen Botschaft, in seinem einmal gefaßten Plane nicht irre machen und wird doch einen Diplomaten an den chinesischen Hof schicken."

Die amerikanische Arbeiterbewegung hat theilweise ihren Abschluß erhalten. In vielen Werkstätten haben die Arbeitgeber den achtstündigen Arbeitstag bewilligt; in anderen haben die Arbeiter nachgeben müssen. Genauere Uebersichten über den Erfolg der Strikes liegen aber noch nicht vor. Der Statistiker Bradsteets veranschlagt allein den Lohnverlust der Arbeiter in Folge der jüngsten Strikes in den Vereinigten Staaten auf ungefähr 2 800 000 Dollars. Die Verzögerung und Vernichtung von Contracten verursachte Verluste in Höhe von 2 105 000 Dollars. Neue Geschäfte im Umfange von 25 000 000 Dollars wurden aus Furcht und Ungewißheit aufgegeben. Dies ereignete sich hauptsächlich in den Baugewerken, wo die Verluste in den Städten sich auf 20 000 000 Dollars anhäuften. Gegenwärtig befinden sich noch 50 000 Arbeiter im Strike.

Deutschland.

♂ Berlin, 27. Mai. [In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung] hob Stadtverordneten-Vorsteher Büchtemann nochmals die großen Verdienste des nun dahingegangenen Ehrenbürgers von Berlin, von Ranke, um die Wissenschaft und die Geschichtsschreibung hervor. Darauf schritt die Versammlung zur Wahl von neun unbesoldeten Stadträthen. An Stelle des verstorbenen Stadtraths Kunz wurde zunächst bei 103 abgegebenen Stimmen Ministerialrath a. D. Wasserfuhr mit 90 Stimmen zum Stadtrath gewählt. Diese Wahl, welche als bevorstehend ich Ihnen schon gestern notificiren konnte, hat wegen der Person des Gewählten, der bis jetzt im Communaldienst noch nicht gestanden hat, mehr als gewöhnliches Interesse. Die Wahl der anderen Stadträthe ist weniger von Belang, sie fiel auf Männer, die um unsere Commune schon große Verdienste haben, wenngleich die Namen der Gewählten weiteren Kreisen nicht bekannt geworden sind.

[Kraszewski.] Am 15. d. M. ist Kraszewski in San Remo durch das deutsche Viceconsulat aufgefordert worden, sofort nach Magdeburg zurückzukehren und die Festungshaft wieder anzutreten. Kraszewski hat diese Aufforderung dahin beantwortet, daß sein gegenwärtiger Gesundheitszustand und der Mangel an Kräften die Rückkehr vollkommen unmöglich machen.

[Unwetter.] Ueber einen Wolkenbruch bei Alkersleben berichtet die „Thür. Ztg.": Es war am Montag um die Mittagstunde, als sich über den Fluren Böseleben und Ettischleben mehrere schwere Gewitter bildeten. Nachdem sich das erste, ohne besonderen Schaden anzurichten, entladen hatte, schwebte eine volle Stunde lang über Böseleben eine ungeheure schwarze Wolkenmasse. Ein Postbeamter, welcher unterwegs war und die unheildrohende Erscheinung beobachtete, erzählt, daß sich eine der Wolken von den übrigen losgelöst, sich um sich selbst gedreht habe und darauf ganz plötzlich in der Gegend von Böseleben am sogenannten kleinen Holze niedergefallen sei. Dem Niederfall ging ein strömender Regen mit verschiedenen heftigen Donnerschlägen voraus. Kaum hatte die gefallene Wolke den Erdboden berührt, so zertheilte sie sich sofort in große Wassermassen. In kurzer Zeit war eine Fläche von vielen Stunden vollständig überschwemmt. Der zuletzt fallende Regen war von einem furchtbaren Hagelschlag begleitet. Es fielen Schloßen in ungeheuerer Menge und Größe. Am meisten wurden von ihnen die Fluren Wüllensleben, Böseleben, Alkersleben und Ettischleben betroffen, die Aecker und Felder bieten einen traurigen Anblick. An der Mühle in Ettischleben sammelten sich die Hagelkörner in solchen Massen, daß sie das Gehöfte beinahe einen Meter hoch bedeckten. Pferde und Kühe wateten bis an die Knie, theilweise bis an den Leib darin herum. Mit dem Hagelschlag allein ist indeß nur das geringste Unglück angerichtet worden. Auch werden die durch ihn entstandenen Schäden den Bewohnern, soweit sie ihre Früchte versichert haben, von den Versicherungs-Gesellschaften vergütet. Anders ist es dagegen mit dem Wasser. Hier giebt es keine Versicherungsanstalt, welche dem ruinirten Landwirth eine Entschädigung gewährt. Und doch verheerten und zerstörten die Fluthen weitaus am meisten. Wenige Minuten genügten, um aus der kleinen Wipfra einen reißenden Strom zu machen, welcher die an seinen Ufern errichteten Schutzvorrichtungen durchbrach. Mit furchtbarer Schnelligkeit ergoß sich das reißende Wasser in das Dorf Böseleben. Eine dem Landwirth Kleingünther gehörige Scheuer wurde vollständig fortgerissen. Wohnhäuser und Stallungen wurden meterhoch unter Wasser gesetzt. Bäume wurden fortgeführt, Bauhölzer fortgeschwemmt und die verschiedensten Gegenstände fortgetrieben. Schnell erreichten die Fluthen nun auch das Dorf Alkersleben und setzten auch dieses in wenigen Augenblicken unter Wasser. Die Bewohner retteten sich unter die Dächer. Der Landwirth Engelhardt, ein rüstiger, strebsamer, fleißiger und geachteter Mann, mußte den Versuch, seine Kühe zu retten, mit dem Leben bezahlen. Dem Gutsbesitzer Krieger ertranken allein 125 Stück Schafe. Im Ganzen kamen in Alkersleben ungefähr 275 Stück Schafe ums Leben. Außerdem fielen viele

Wie Dani das Glück suchte.*) [11]

Eine Dorfgeschichte aus den Vogesen. Von W. Sommer.

Der große runde Platz zwischen den beiden Scheuern der Ferme Poirier war abgeräumt und sauber gewischt, so daß ein wandernder Circus ihn gleich zu einer Vorstellung hätte benutzen können; aber mit dem Publikum wäre es schlimm bestellt gewesen. Auf der Bank vor dem Pferdestall saßen nur zwei Personen: Dani, der nunmehrige Bauer, und Mathieu, der alte Knecht. Sie rauchten ihre kurzen Pfeifen und unterhielten sich in der Muttersprache.

Prächtiges Heuwetter, Monsieur Gerber, sagte der alte Mathieu.

Mathieu, wie oft muß ich es Dir sagen, daß Du mich unter uns, wie früher auch, nur mit dem Vornamen anreden sollst? tadelte Dani.

Bei Gott! ich kann nicht zweierlei im Maul führen. Entweder immer: „Du, Dani" oder „Ihr, Monsieur Gerber". Das erstere leidet die Frau nicht, und es ist auch der anderen Dienstleute wegen gegen den Respect, und das zweite habe ich mir jetzt so ziemlich angewöhnt und will es nicht mehr vergessen. Wohl über ein Jahr her, der Poirier lebte noch, komme ich in die Stube und sage: „Du, Dani, es ist eingespannt," da hat die Madame mir einen Blick zugeworfen, daß es mir vor den Augen zuckte, wie wenn man mit einem spitzigen Messer auf die Nase zustößt.

Wenns so gefährlich ist, bleib' meinetwegen bei dem Monsieur, lachte Dani.

Kommt die Frau nächste Woche heim?

Das ist nicht gut möglich; dieses Einsiedeln ist weiter, als Du meinst. Wenn es nur hilft! Ich habe keinen rechten Glauben daran. Nach Bains, zum Jungfraufelsen bei Gerardmer, ans Grab des heiligen Pierre Fourier, alles war umsonst.

Einsiedeln ist gut, versicherte Mathieu mit Nachdruck; in einer Wirthschaft in Neufchateau kam einmal die Rede auf die Wallfahrtsorte, und einer sagte, die Kaiserin Eugenie selbst sei dorthin gegangen, und bald darauf hätten wir einen kaiserlichen Prinzen gehabt.

Ich freue mich ebenso sehr wie Pelagie, wenn wir ein Kind bekommen, Bube oder Mädchen ist gleich. Dann hat sie die rechte Frauenarbeit und läßt mich in Stall und Feld allein regieren. So verheirathet zu sein, ohne ein Kleines zu haben, ist doch, als ob man noch halb ledig wäre.

Der bald siebzigjährige Junggeselle Mathieu wußte aus eigener Erfahrung nichts beizufügen, er schwieg und paffte.

Nach einer Weile sprach der Meister:

Dort stehen zwei Mädchen am Gartenhag und schauen bald ans Haus und bald hierher; sie wollen wahrscheinlich eine Magd besuchen; gehe hin und weise sie zurecht.

Der Knecht wackelte auf Jeannette und Marguerite zu und vernahm in wenigen Worten ihr Anliegen. Nach der Bank zurück folgte ihm nur die erstere.

Die Mademoiselle frägt um Arbeit über den Heuet und Ernte.

Und die dort auch, versetzte Jeannette schnell und deutete auf ihre Freundin; sie geht zum ersten Male auswärts; aber sie versteht alles so gut, wie ich, und ich bin schon dreimal bei dem Maire in Claudon gewesen.

Wo kommt Ihr her? fragte Dani.

Von Planchotte, Monsieur. Ihr habt jedes Jahr Leute von dort.

Dann wird man Euch gesagt haben, was hier bezahlt wird, und seid damit zufrieden und Eure Begleiterin auch?

O ja, Monsieur, und ich kann auch für die Marguerite abmachen.

Dani erhoch sich rasch und blickte scharf nach der Mädchengestalt am Hag hinüber.

Ich will sie doch selber fragen, damit es später keine Anstände giebt, sprach er und stand bald der alten Bekannten gegenüber, in deren Gesicht bei seinem Kommen eine leichte Röthe zog.

Ihr seid es, Mademoiselle Marguerite?

Ja, Monsieur Dani, bestätigte sie; haltet Ihr mich für die Feldarbeit nicht stark genug?

Das nicht; aber Eure weißen Händchen werden braun und hart und für die Klöppelei verdorben werden, und der Lohn ist doch nicht so groß.

Der Doctor, der zur Tante kam, hat gesagt, ich solle den Sommer über im Freien arbeiten, das fortwährende Sitzen schade mir und Herbst und Winter seien noch lang.

Seid Ihr krank, Marguerite?

O nein, aber die frische Luft und die Bewegung sollen verhüten, daß ich es werde, und wenn dabei die weiße Haut braun wird, schadet das nichts. Können wir also auf Eurer Ferme eintreten, Monsieur?

Gewiß, morgen schon.

Die Jeannette war inzwischen herbeigekommen und mischte sich in das Gespräch:

Und Monsieur Gerber — sie hatte den Namen von Mathieu erfragt — wird so gut sein und Dir für den Anfang von der leichteren Arbeit zuweisen; bei mir ist das nicht nöthig, ich habe schon gemäht.

Dafür sind Männer genug da, bemerkte Dani.

Die Mädchen bedankten sich und gingen Claudon zu. Der Herr blieb neben Mathieu stehen, klopfte umständlich die Pfeife aus und bemerkte dann zu ihm:

Ich gehe noch zum Maire Etienne, Du bist Mannes genug, allein zu wachen.

Der Knecht blickte seinem Meister nach und konnte wahrnehmen, wie er die beiden Mädchen bald eingeholt hatte und neben ihnen einherschritt.

Die zwei hätte die Madame sicher nicht eingestellt, wenn sie hier gewesen wäre, brummte er vor sich hin und setzte sich wieder auf die Bank.

Dani ließ sich von Marguerite die Krankheit der Tante und ihre eigenen einfachen Erlebnisse der letzten Jahre erzählen und sie plauderte unbefangen, wie bei der ersten Begegnung. An der Steintreppe des „Schönen Kanonier" trennte er sich unter freundlichem Gruße, und während er hinaufstieg, dachte er: Wenn ich noch der Roßknecht Dani wär, könnte ich jetzt die Marguerite zu einer Flasche mit hineinnehmen; aber so schickt es sich nicht. Die Mädchen setzten ihren Weg fort und die Jeannette sagte etwas unzufrieden:

Nach Eurer guten Bekanntschaft zu schließen, habe ich geglaubt, er werde uns zu einem Glas Wein einladen.

Das hätte sich nicht geschickt und ich wäre auf keinen Fall gegangen, entgegnete Marguerite; wir wollen nur froh sein, daß wir so schnell Arbeit bekommen haben.

Du darfst mir danken, daß ich meinen Kopf durchgesetzt und in Droiteval angefragt habe; denn der Monsieur Dani wird nicht allzu streng mit Dir umgehen, äußerte die andere und schaute noch einmal nach dem Wirthshaus zurück.

Auf der Ferme Poirier — sie hatte ihren Namen beibehalten, weil der vor zehn Monaten verstorbene Besitzer es gewünscht — war noch nie ein so vergnügter Heuet abgehalten worden. Eine Reihe prächtiger Tage folgten sich, von einigen Gewitterregen unterbrochen, welche die Temperatur angenehm erfrischten und weder der Güte des Heues, noch der Stimmung Abbruch thaten. War nach der strengen Tagesarbeit das kräftige Abendessen mit dem obligaten Trunk eingenommen, so wurde auf dem geräumigen Tenn oder bei Mondschein auf dem oberen Platz zwischen den Scheunen noch wacker getanzt, bis die müden Beine sagten: Jetzt ists genug. Singend zogen am Morgen die Mäher und Mädchen auf die ausgedehnten Wiesengründe hinaus, und unter Gesang wurden Abends die hochbeladenen Wagen eingefahren. In Droiteval und Claudon hieß es allgemein, auf der Ferme sei eitel Hochzeitleben. Warum? Die Frau ist seit vierzehn Tagen auf der Wallfahrt nach Einsiedeln. Den Anstoß zu dem fröhlichen Treiben hatten einige junge Burschen und von den Mädchen namentlich die Jeannette gegeben. Man wurde nämlich nach den ersten schüchternen Versuchen kaum gewahr, daß der Meister kein Spielverderber sei, so kam nach Feierabend eine große Handharmonika zum Vorschein und der Tanz nahm seinen Anfang. Bald sah sich auch Dani in den lustigen Reigen gezogen und hopste gewöhnlich mit der Jeanette herum, die sich in seiner Nähe immer etwas zu schaffen machte und unschuldige Koketterie spielen ließ. Ihn dagegen zog es in die Nähe der scheuen Marguerite, welche ihm, wie er bemerkt haben wollte, eher auswich, und wenn er, an ihrer Seite stehend, ein Viertelstündchen mit ihr plaudern konnte, so wurde ihm ganz eigen zu Muthe. (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Rinder, Ziegen, Schweine, Hühner, Gänse u. s. w. dem Elemente zum Opfer. Nach zuverlässiger Mittheilung beläuft sich der Schaden, welcher den Gebäuden allein in Alkersleben zugefügt wurde, auf circa 18 000 Mark. Die sogenannte niedere Mühle war in wenigen Minuten unbrauchbar, die Werke und Wohnräume wurden vollständig verschlammt. Das Wasser führte einen großen und schweren Lastwagen fort, welcher sich später in kurzer Entfernung umgedreht vorfand. In Ettischleben lagen die Schloßen noch stellenweise $\frac{1}{2}$ Meter hoch. Auffallend ist es, daß mitunter einzelne Felder und Feldtheile vollständig vom Wasser vernichtet und aufgewühlt wurden, während die angrenzenden Ländereien ganz verschont blieben. Die Chausseegräben der betroffenen Gegend sind gar nicht mehr sichtbar, sie sind gleich vielen Ländereien vollständig verschlammt. Zwischen Elxleben und Alkersleben hatten sich reißende Bäche gebildet. Kurz vor dem letztgenannten Dorfe wurde eine Brücke von den Fluthen theilweise eingerissen und ein circa 3 Centner schwerer Steinpfeiler mehrere Meter weit fortgeführt. Am meisten wurde in Elxleben die dem Schulzen Heinemann gehörige Mühle betroffen. Das Mühlwerk und die Gebäude erlitten schwere Beschädigungen. Auch das ganze Dorf Kirchheim hat unter Wasser gestanden; bei 40 bis 50 Häusern ragte das Wasser bis unter das Dach. Frauen und Kinder wurden durch Oeffnungen, welche man auf den Dächern angebracht hatte, gezogen. In der Nähe von Elxleben ist das Wasser stellenweise so stark aufgetreten, daß die an der Straße gelegenen Rasenböschungen mit meterstarkem Erdreich losgerissen wurden. Zwischen Molsdorf und Stedten ist die Gera durch die zugeführten Gewässer derartig angeschwollen, daß sie aus den Ufern getreten ist und die angrenzenden Aecker überschwemmt hat. In Bischleben hat man zahlreiches todtes Vieh, darunter viele Schweine, aufgefangen.

Aus Mewe i. Westpr. wird den „Westpr. Nachr." geschrieben: Ein Unwetter, wie seit Menschengedenken nicht dagewesen, zog heute in der Mittagsstunde über unsere Stadt und Umgegend hin. Um 11 Uhr Vormittags thürmte sich am Südhimmel in großer Schnelle ein blauschwarzes Gewölk auf, unter welchem aschgraue Wolken dahinjagten. Die rasende Schnelligkeit, in welcher dasselbe sich näherte, ließ auf nahendes Unheil schließen, und dieses brach denn auch bald mit voller Gewalt herein. Ein furchtbarer Wirbelwind wehte den Staub dermaßen auf, daß man einige Schritt entfernte Gegenstände kaum zu sehen im Stande war, und bald regnete es förmlich Dachziegeln, Blätter, Zweige und Baumäste. Trotz der Mittagszeit herrschte in den Zimmern Dunkelheit, und in das furchtbare, den rollenden Donner übertönende Brausen des Orkans mischte sich das Getöse der niedersausenden Hagelschloßen und das Rauschen der Wassermassen, welche sich bei dem niederströmenden Regen bald durch die Straßen der Stadt wälzten. Tausende von Fensterscheiben wurden zerschmettert, viele Dächer arg beschädigt, und in sehr vielen Wohnzimmern stand das hereindringende Regenwasser zollhoch. An der katholischen Kirche wurden zwei Giebelthürmchen und vom Pfarrhause ein Schornstein herniedergeworfen. Am Wasserthore wurde das Straßenpflaster in einer Länge von ca. 40 Fuß aufgerissen, die Steine wurden weit fortgeschwemmt. Die Straße mußte für Fuhrwerke gesperrt werden. Auch aus der Umgegend laufen betrübende Nachrichten ein. Entwurzelte oder abgebrochene Baumstämme giebt es überall. Auf der Weichsel sprengte der Sturm das Seil der Schnellfähre, die freigewordene Pente derselben wurde weit stromabwärts getrieben und soll gesunken sein. Ein darauf beschäftigt gewesener Fährmann wird bis jetzt noch vermißt und man vermuthet, daß derselbe ertrunken ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Mai.

Wie sehr dem „Kuryer Warszawski" alle Mittel recht sind, um die russisch-polnischen Unterthanen von einem Besuch in Deutschland abzuschrecken, beweist am eclatantesten folgender Vorfall: Das genannte Warschauer Blatt hatte bekanntlich vor einiger Zeit einen Bericht veröffentlicht, wonach ein Herr Wozniakowski, Gutsbesitzer im Kreise Wilna, welcher mit seiner kranken Frau im April d. J. im hiesigen Hotel „zur goldenen Gans" logirte, zum Verlassen des preußischen Staatsgebiets polizeilich veranlaßt worden sei. Demgegenüber wurde amtlich festgestellt, daß ein Ehepaar des oben erwähnten Namens in der angegebenen Zeit überhaupt nicht im „Hotel zur goldenen Gans" in Breslau gewohnt hat. (Vergl. Nr. 352 unseres Blattes.) Nun veröffentlicht der „Kuryer Warszawski" eine Zuschrift des Besitzers des „Hotels zur goldenen Gans", Heinemann, in der es heißt: „Dieser Herr hat in der That in meinem Hotel gewohnt, und da die erste Etage vollständig besetzt war, so habe ich ihn im zweiten Stockwerk, Zimmer 41, untergebracht; er ist mit seiner Gemahlin höflich aufgenommen und vorzüglich und preismäßig bedient worden."

Wie uns mitgetheilt wird, ist diese Zuschrift des Herrn Heinemann in tendenziöser Weise gefälscht worden. Herr Heinemann hatte vielmehr dem „Kuryer Warszawski" geschrieben, daß im April d. J. nur ein polnisch-russischer Unterthan, Namens Kurnatowski, in seinem Hotel logirt habe. Derselbe sei jedoch zum Verlassen des preußischen Staatsgebiets durchaus nicht polizeilich veranlaßt worden, sondern nach Abwickelung seiner Geschäfte freiwillig und unbehelligt von Breslau abgereist. Ein Herr, Namens Wozniakowski, habe sich in seinem Hotel überhaupt nicht aufgehalten.

* **Erzbischof Dinder** traf, wie die „Schl. Volksztg." meldet, in Begleitung seines Geheim-Secretärs gestern Nachmittag 4 Uhr mit dem Berliner Zug auf dem hiesigen Centralbahnhof ein. Derselbe wurde Namens des Herrn Fürstbischofs vom Herrn Domcapitular Dr. Franz empfangen und demnächst in der bereitstehenden Equipage nach dem fürstbischöflichen Palais geleitet.

= **Grünberg**, 25. Mai. [Grünberger Bienenzüchterverein. — Districts-Conferenz.] Der hiesige, 62 Mitglieder zählende Bienenzüchterverein hielt am Sonntag Nachmittag seine statutengemäße Generalversammlung ab. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren Lehrer Buckenauer-Grünberg zum Vorsitzenden, Lehrer Hübner zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kunst- und Handelsgärtner Bromme als erster Schriftführer, Lehrer Nippe als zweiter Schriftführer, Restaurateur Wenrich als Kassirer. Aus der Debatte, die nach der Wahl eröffnet wurde, ergab sich, daß der verflossene lange Winter auch vielen hiesigen Bienenzüchtern bedeutende Verluste gebracht hat, und daß die Verluste bei den Imkern am größten gewesen sind, bei denen am wärmsten eingewintert worden war. — Gestern fand in Krampe die erste diesjährige Districts-Conferenz für die Lehrer der Grünberger Parochie statt. Herr Kreisschulen-Inspector Pastor prim. Altenburg nahm an der Conferenz Theil.

⊠ **Sagan**, 27. Mai. [Ortskrankenkasse der Farikarbeiter. — Schulrevision.] Aus dem vor Kurzem veröffentlichten Verwaltungsberichte der „Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter zu Sagan" pro 1885 geht hervor, daß die Einnahmen und Ausgaben mit 13 889,44 Mark balanciren. Die Hauptposten der Einnahmen sind die laufenden Beiträge der Arbeitnehmer mit rund 9567 M., Zuschuß der Arbeitgeber, $33\frac{1}{3}$ pCt., 3190 M. und Bestand aus dem Jahre 1884 rund 1060 M. Bei den Ausgaben figuriren als wichtigste Positionen: Gehälter 2100 M., Arznei rund 2279 M., baare Krankenunterstützungen 5929 M. und zinsbar angelegt 1500 M. — Seit gestern revidirt der Regierungs- und Schulrath Herr Jüttner aus Liegnitz, in Begleitung des königl. Kreis-Schulinspectors Herrn Dr. Hoernlein, verschiedene katholische Schulen des hiesigen Kreises.

—n. **Friedland**, 26. Mai. [Erhängter. — Entsprungene Corrigenden eingefangen.] Am 23. d. Mts. wurde, nach dem „W.", auf Rosenauer Territorium ein Mann erhängt aufgefunden. Unter seinem linken Arm fand sich ein Streifen Papier, auf welchem geschrieben stand: Ich mußte, weil ich nicht mehr laufen konnte. Woher der Mann ist, ist nicht bekannt. Er kann ca. 70 Jahre alt sein, seine Kleidung war anständig, seine Baarschaft betrug 2 Mark. — Vergangenen Freitag wurden 2 aus dem Correctionshause zu Schweidnitz entsprungene Corrigenden hier dingfest gemacht. Dieselben waren aus dem Schlafsaal, der ungefähr 3 Stock hoch liegt, mit Hilfe des Blitzableiters nach dem Hofe und von da über die Mauer entwichen. Der eine wurde von einem Schwarzviehhändler, der andere von dem Polizeisergeanten Hering gefangen.

* **Landeck**, 27. Mai. [Ueber das Feuer] berichtet noch der „Gebirgsbote: „Die 5 Häuser auf der Südseite des Ringes wurden binnen einer Stunde bis auf die Mauern ein Raub der Flammen. Dank der Tüchtigkeit unserer und der auswärtigen Feuerwehren, der hiesigen Bürgerschaft u. s. w., fand das Feuer an der Apotheke, welche mit ihrer Seitenmauer das Nachbarhaus überragt und mit Cement gedeckt ist, Widerstand, sonst hätte das Unglück bei der großen Trockenheit sehr groß werden können. Die abgebrannten Häuser gehören: dem Schneidermeister Wolf, Gerbermeister Seidel, Drechslermeister Kölbel, Haus- und Ackerbesitzer Karl Wehse und Wittwe Dirrschmidt. Die Hinterhänser dieser Besitzungen sind gerettet worden."

a. **Ratibor**, 28. Mai. [Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins.] In der gestern Nachmittag 3 Uhr im Fränkel'schen Locale hierselbst stattgehabten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins regte der Vorsitzende, Herr Reichsgraf Arco, die Frage an, ob nicht die in Folge einer Petition des Vereins vor etwa 7 Jahren aufgehobenen Remontemärkte im Interesse der Landwirthe wieder einzuführen seien. Für die Letzteren habe sich die Aufhebung der genannten Märkte in unangenehmer Weise empfindlich gemacht, da ihnen aus der Beschickung weit gelegener Märkte große Unzuträglichkeiten entstanden seien. Der Herr Vorsitzende ersucht die Vereinsmitglieder bis zur nächsten Sitzung Recherchen darüber anzustellen, ob die Züchtung der Pferde soweit fortgeschritten ist, daß ein Remontemarkt mit Erfolg eingeführt werden kann. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden wird alsdann beschlossen, Ochsenmärkte einzuführen, und zu dem Behufe ein Comité mit Herrn Geheimrath von Selchow an der Spitze gewählt. Dem Comité wird für den zunächst Ende August stattfindenden Markt eine Summe von 300 Mark zur Verfügung gestellt, damit diejenigen Rusticalen, welche den Markt beschicken, aber ihre Ochsen nicht verkaufen, für ihre Auslagen entschädigt werden können. Herr Geheimrath von Selchow, welcher in erster Linie die Einführung der Ochsenmärkte angeregt hat, wünscht, daß auch die benachbarten Kreise aufgefordert werden sollen, den hiesigen Ochsenmarkt zu beschicken, da es sich darum handle, einen Centralpunkt für die genannten Märkte zu schaffen. Nach Erledigung dieser Hauptfragen hielt Herr Buchhalter Härtel einen Vortrag über Tendenz und die Zwecke des deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg. Ferner wurde beschlossen, bei der königlichen Eisenbahn-Direction zu Breslau den Antrag einzubringen, die Giltigkeit der zur Ausgabe gelangenden Billets während des Maschinenmarktes zu Breslau auch auf die Courier- und Expreßzüge auszudehnen.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Kassel, 28. Mai. Die Landescreditkasse kündigt den Umtausch der 4procentigen Obligationen, Serien 3, 4, 7, 8, 9 in $3\frac{1}{2}$procentige an.

Warschau, 28. Mai. Petersburger Nachrichten zufolge hat der Reichsrath die Erhöhung des Eingangszolles für Kupfer, Zink und Vitriolöl von 60 auf 100, Soda und Pottasche von 15 und 30 auf 40, Alaun von 25 auf 30 Kopeken in Gold pro Pud beschlossen; ferner auch einen Ausfuhrzoll für Phosphate.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 28. Mai. Das Leichenbegängniß des Historikers Georg Waitz fand heute Vormittag unter großer Betheiligung statt. Es waren anwesend die Minister Friedberg und Bötticher, sowie der Ministerialdirector Greiff. Die Akademie und die Universität waren überaus zahlreich vertreten. Man bemerkte Max Duncker, Curtius, Sybel, Mommsen, Weizsaecker, Wattenbach, Zeller, Scherer, Förster, Weiner, Siemens und Joachim. Aus Göttingen, Halle und Leipzig waren die nächsten Fachgenossen des Entschlafenen, wie Kluckhohn, Weiland, Frennsdorf, Steindorf, Dummler und Arndt, erschienen. Die Leichenrede, welcher ein Choralgesang voraufging und folgte, hielt Propst Goltz. Eine Deputation der Studentenschaft geleitete den reichgeschmückten Sarg. Die Beerdigung fand auf dem Matthäikirchhof statt.

Wien, 28. Mai. Eine Ministerialverfügung verbietet vom 1sten Juni ab die Durchfuhr von aus Rumänien stammenden Schafen, Schweinen und Pferden aus veterinären Gründen.

Paris, 28. Mai. In Deputirtenkreisen verlautet von mehreren Amendements zu der Vorlage über die Prinzenausweisung; namentlich beabsichtigt Clémenceau, den Antrag auf obligatorische Ausweisung zu stellen. Die „Débats" bedauern, daß das Cabinet, um den Radicalen zu Willen zu sein, Ausnahmemaßregeln ergreife.

Brüssel, 28. Mai. Die Arbeiterpartei beschloß, den 13. Juni in allen Provinzialhauptorten Manifestationen zu veranstalten. Sollten diese untersagt werden, würde ein großer Socialalistencongreß am 13. Juni in Brüssel einberufen werden.

London, 27. Mai, Nachts. Das Unterhaus erledigte schließlich die Specialdebatte der irischen Waffenbill. Auf Antrag Morley's wurde beschlossen, daß die Bill bis Ende 1887 in Wirksamkeit bleiben soll. — Das Oberhaus erledigte die Specialberathung der Bill, betreffend die schottischen Kleinbauern.

London, 28. Mai. Die Erklärung Gladstone's bei dem gestrigen liberalen Meeting, wonach die zweite Lesung der Homerule-Bill gesichert erscheint, besagt, die Session solle nach der zweiten Lesung, eher wie üblich, geschlossen und das Parlament im Laufe des Monats October zu einer neuen Session einberufen werden, in welcher die Homerule-Bill mit den nothwendigen Abänderungen aufs Neue eingebracht werden würde. Die „Daily News" schreiben, die Genehmigung der zweiten Lesung der Homerule-Bill sei nicht mehr zu bezweifeln, da seit gestern 27 Liberale und Dissidenten sich zu dem Entschlusse bekehrt hätten, für die zweite Lesung zu stimmen. Die Abstimmung wird voraussichtlich am 1. Juni stattfinden. Chamberlains Anhänger machten sich über ihre nunmehrige Haltung noch nicht schlüssig. Die „Times" meinen, die Homerule-Bill sei nach der zweiten Lesung als todt und begraben zu betrachten.

London, 28. Mai. Parlamentarische Kreise nehmen an, daß die von Gladstone angekündigten Concessionen die zweite Lesung der Homerule-Bill sichern würden.

Kleine Chronik.

Breslau, 28. Mai.

Ernst Willkomm †. Am 25. Mai starb in seinem Geburtsort Herwigsdorf bei Zittau Ernst Adolf Willkomm, der bekannte Romandichter, im 76. Lebensjahre. Er führte in den letzten Jahren, durch körperliches Leiden ungemein geschwächt, ein sehr zurückgezogenes Leben. Am 10. Februar 1810 geboren, erhielt er seine Bildung durch den Vater, der Pfarrer in Herwigsdorf war, und später, seit 1822 auf dem Gymnasium zu Zittau, von wo aus er 1830 die Universität Leipzig bezog. Die Rechtswissenschaft, der er sich anfänglich widmete, befriedigte ihn nicht; er wandte sich bald der Philosophie und Aesthetik zu und begann noch als Student seine schriftstellerische Thätigkeit. Nach Beendigung seiner Studien behielt er in Leipzig seinen Aufenthalt bei und gab hier von 1837 bis 1839 mit Alexander Fischer die „Jahrbücher für Drama, Dramaturgie und Theater" heraus. Nachdem er in den Jahren 1845 und 1846 Italien besucht hatte, ging er 1849 auf den Kriegsschauplatz in Schleswig und übernahm noch in demselben Jahre die Redaction der „Lübecker Zeitung", von der er 1852 aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat. Er siedelte nun nach Hamburg über, wo er von 1853 bis 1857 die „Jahreszeiten" und das Feuilleton des „Hamburger unparteiischen Correspondenten" redigirte. Im Jahre 1859 gründete er ein Familienpensionat für junge Mädchen, das sich einer lohnenden Frequenz erfreute und besonders in Norddeutschland viel Theilnahme fand. Von seinen Romanen sind hervorzuheben: „Die Europamüden", „Banko", „Peter Pommerewing", „Weiße Sclaven", „Familie Ammer"; ferner: „Sagen und Märchen aus der Oberlausitz", sowie die Tragödien: „Bernhard, Herzog von Weimar", „Erich XIV., König von Schweden" rc. — Ein Bruder des jetzt Verstorbenen ist Moritz Willkomm, der bekannte Naturforscher und Reisende.

Einen wichtigen Fund, der alle Historiker lebhaft interessirt, hat kürzlich das British Museum gemacht. Es handelt sich um ein aus dem 16. Jahrhundert stammendes Manuscript, um die Biographie der bekannten Florentinerin Bianca Cappello, welche, wie man annimmt, von ihr selbst verfaßt ist. Das Buch hat 315 Seiten. Das italienische Ministerium hat die Erlaubniß nachgesucht, eine Copie nehmen zu dürfen.

Der Verlauf der Jubiläumsfeier der Universität Heidelberg ist in folgender Weise geplant: Am Vorabend, Montag, den 2. August, Empfang und Begrüßung der Gäste durch die Vertreter der Stadt in der Festhalle. Der erste Tag des Festes, 3. August, wird durch einen Festgottesdienst eingeleitet; dann Empfang der Abordnungen in der Aula. Am Abend findet ein Fest auf dem Schlosse statt. Am zweiten Festtage, Mittwoch, den 4. August, Vormittags, Zug der akademischen Körperschaft nach der Heilig-Geistkirche, in welcher die Festrede gehalten wird. Nachmittags Festmahl im Museum. Abends Fackelzug, dem Rector Magnificentissimus, dem Großherzog, von der Studentenschaft gebracht. Am dritten Festtage, Donnerstag, den 5. August, Ehrenpromotionen in der Heilig-Geistkirche. Freitag, den 6. August, historischer Festzug; Abends allgemeiner Commers der Studentenschaft in der Festhalle. Sonnabend, den 7. August, Ausflüge; Abends Schloßbeleuchtung, veranstaltet von der Stadt; nach derselben Gartenfeste, gegeben von der Museums-Gesellschaft und der „Harmonie".

Das Heidelberger Faß. Auf eine Anfrage ist über das große Heidelberger Faß nachfolgendes Schreiben ergangen: „Commission für die Geschichte der Stadt Heidelberg. An Seine Hochwürden Herrn Marcus Perl, Caplan an der Vorstadt-Pfarre St. Leonhardt, Graz, Steiermark. Auf Ihre werthe Anfrage an den hiesigen Stadtrath wegen des Maßgehaltes des großen Fasses beehren wir uns, Folgendes zu erwidern: Der Maßgehalt des im Jahre 1751 erbauten und im Jahre 1752 zum ersten Male gefüllten großen Fasses wird von Anfang an übereinstimmend auf 236 pfälzische Fuder angegeben. Die dieser Fuderzahl entsprechende Zahl der Trinkflaschen aber wird auf zwei verschiedene Arten angegeben. Leger, Führer durch die Heidelberger Schloßruinen, erste Ausgabe, 1815, giebt dieselbe auf 236 000 Flaschen, also das Fuder zu 1000 Flaschen, an und bleibt dieser Angabe auch in der dritten Ausgabe von 1849 treu. Ebenso der bei Georg Mohr erschienene Heidelberger Führer (von Hoffmeister) noch 1870 in der fünften Auflage. Metzger, Beschreibung des Heidelberger Schlosses, 1829, dagegen giebt 283 200 Flaschen, also das Fuder zu 1200 Flaschen, an, und ihm folgen Leonhard, Fremdenbuch, 1834, Richard, Führer, 1857, Fickler, Heidelberg, 1863, u. A. nach. Vielleicht rührt die Differenz daher, daß die Schoppen in Folge des Gesetzes vom 10. November 1810, welches auf dem Decimalsystem beruhte und folgeweise auch die Flaschen (zwei Schoppen) kleiner geworden sind, so daß seitdem sechs neue Schoppen bezw. Flaschen gleich fünf alten waren. Leger hätte dann nach dem alten (von 1810), Metzger rc. nach dem neuen Maße gerechnet. Wir haben nun den Herrn Professor Treiber, Lehrer der Mathematik an der hiesigen Realschule, um Vornahme einer Vermessung gebeten. Diese war im Innern des Fasses nicht möglich, weil dasselbe hier durch Sprießen gestützt und dadurch der Eingang durch das Spundloch versperrt ist. Indem aber Herr Treiber die Dicke der Dauben als maßgebend auch für diejenige der Wände annahm, gelangte er durch Vermessung des Aeußeren zu dem Ergebniß, daß der Durchmesser des Kreises, welcher den Querschnitt des Fasses bildet, im Innern da, wo er am kleinsten ist, 5 Meter 62 Centimeter, und da, wo er am größten ist, 6 Meter, ferner die Länge 7 Meter 83 Centimeter beträgt. Dies ergiebt durch Berechnung einer complicirten mathematischen Formel einen Kubikinhalt von $212\frac{422}{1000}$ Kubikmeter, und da zwei badische Flaschen gleich drei Litern sind, von 283 229 Flaschen. Hiernach scheint die Angabe von 283 200 Flaschen die richtige zu sein. Heidelberg, 9. Mai 1886."

Selbstmord eines Grafen. In Oedenburg hat sich dieser Tage der 19jährige Graf Johann Mikes erschossen. Die „Oed. Ztg." meldet über diesen Fall Folgendes: Sonnabend Vormittag um 9 Uhr vernahm Oberförster Muck, welcher sich bei den an der Gloriette der „Karlshöhe" arbeitenden Leuten befand, zwei Schüsse und gab einem Waldheger den Auftrag, hierüber das Nähere zu erforschen. Der Waldheger fand ungefähr 200 Schritte vor benannter „Gloriette" neben einer Bank den blutüberströmten leblosen Körper eines Jünglings. Herr Muck sendete sofort zur Polizei und Commissär Dägel wurde zur Aufnahme des Thatbestandes abgeschickt. Derselbe begab sich in Begleitung des Dr. Beck an Ort und Stelle, wo man die Leiche mit einem Schusse in der Brust und einem Schusse in der Stirn auffand, neben derselben lag der Revolver, in welchem noch vier scharfe Patronen steckten, zwei waren abgeschossen. In der Tasche hatte der Erschossene absolut nichts, und nur an dem Zeigefinger der rechten Hand einen schweren Siegelring mit einem Amethyst, worin ein gräfliches Wappen gravirt war. Am 23. d., früh, ließ — da Niemand den jungen Mann agnoscirte — der Stadthauptmann die photographische Aufnahme der Leiche vornehmen und veranlaßte Recherchen behufs Constatirung der Identität, indem er in den Gasthöfen und öffentlichen Orten, sowie mittelst des Ringes bei den Goldarbeitern und Versatzämtern Nachforschungen einleitete. Es gelang auch, bei dem Goldarbeiter Kneipp zu eruiren, daß er den Ring schon einmal in Arbeit hatte, und als Herr Kneipp dann den Leichnam besah, erkannte er in dem jungen Mann denjenigen, welcher ihm den Ring zur Reparatur übergeben hatte. Nachmittags endlich konnte einer der Professoren des Instituts Lähne feststellen, daß der Selbstmörder der behufs Vorbereitung zur Prüfung als Einjährig-Freiwilliger im Institute wohnhaft gewesene Graf Johann Mikes sei. Derselbe war der 19 Jahre alte Sohn des Grundbesitzers in Maros-Ujvar, Grafen Arpad Mikes. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht aufgeklärt, nur weiß man, daß Graf Mikes über angeblich verfehlten Lebensberuf melancholisch und mit sich zerfallen war.

Ein Banditenstreich. Aus Corsica wird folgender Banditenstreich berichtet: Die italienische Barke „Jumbia" lag im Hafen von Porto-Vecchio vor Anker, und zwei Matrosen landeten gegen 8 Uhr Morgens, um Holz zu fällen. Kaum am Lande angelangt, wurden sie von zwei Unbekannten, von denen jeder mit einer Doppelflinte bewaffnet war, überfallen und gebunden. Die Angreifer erklärten ihnen, daß sie 300 Fr. bedürften, welche der Eine der Gefangenen an Bord zu holen hätte, während der Zweite indeß als Geißel diene. Der eine Matrose kehrte zurück, seinen nur wenig beruhigten Genossen in den Händen der Banditen zurücklassend. Der Capitän war jedoch nicht im Besitz der verlangten Summe und hißte die Nothfahne auf, um die Aufmerksamkeit der militärischen Behörden zu erwecken. Die beiden Banditen verfolgten vom Ufer aus die Bewegungen des Schiffes und erkannten das Alarmzeichen. Der Eine brachte sofort die Mündung seiner Waffe an des Gefangenen Ohr und streckte ihn todt nieder. Man hofft, daß es der Gendarmerie, unterstützt von der Bevölkerung, gelingen werde, die Urheber dieses schändlichen Verbrechens zu entdecken.

Bei Shakespeare's Begräbniß. Mrs. Hobard, ein 22jähriges, bildhübsches Weibchen, besitzt alle erdenklichen guten Eigenschaften. Ihr einziger Fehler, eine übergroße Liebe für ihren Gatten, ist ja im Grunde auch höchst lobenswerth. Der Gemahl jedoch leidet bitter darunter. Er hat seine Frau aus einem kleinen Dorfe geholt und unter dem Vorwande, daß sie noch nichts von der Welt gesehen, schließt sie sich ihm auf Schritt und Tritt an. Sie folgt ihm auf allen Vergnügungen, bei jedem Geschäftsgange, und er kann nicht eine Minute von ihr loskommen. Da kam ihm vor einigen Monaten eine glückliche Idee; er sagte seiner Gattin: „Mein Kind, ich muß heute Nachmittag zu einem Begräbniß gehen." Da blieb die Frau, wenn auch widerwillig, daheim, und nach dem ersten gelungenen Versuche gab's für Mr. Hobard wöchentlich mehrere Leichenbegängnisse. Vor einer Woche wollte Mr. Hobard plötzlich fort; er begann: „Ein Freund von mir ist gestorben." Die kleine Frau rief: „Was war er? Wie hieß er?" Und der Unglückliche, dem in der Geschwindigkeit kein Name, kein Stand einfiel, sagte: „Er hieß William Shakespeare und war Theaterdichter." Mrs. Hobard, die sich Nachmittags allein langweilte, besuchte eine Nachbarin und erzählte dieser die Neuigkeit. Verspottet und verlacht erfuhr jetzt Mrs. Hobard, welcher Täuschung sie zum Opfer gefallen, und sie reichte gegen ihren Gatten die Scheidungsklage ein. Der Richter, Baron Huddlestone, sagte der Frau: „Sie haben ganz recht. Ihr Gatte hat schmählich gehandelt, ein Mann bedarf keiner Ausrede, falls er seinem eigenen Vergnügen nachgehen will; er nimmt seinen Hut und verläßt das Haus; sich von einer Frau einschüchtern zu lassen, ist eine Feigheit." Von der empfangenen Lehre tief beschämt, geht Mrs. Hobard auf ihren Gatten zu und reicht ihm schüchtern die Hand. Dieser sagt: „Wir werden jetzt unsere freie Zeit verwenden, indem ich Dich näher mit Shakespeare bekannt mache, der die Ursache dieses großen Streites gewesen."

Moskau, 28. Mai. Bei dem gestrigen Krönungsfeste besuchte das Kaiserpaar die Himmelfahrtskathedrale und die Erzengelkathedrale, Nachmittags ein Studentenconcert in der Universität; überall wurde es vom Volke jubelnd begrüßt.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 28. Mai. Unterpegel 1,10 m.
Glatz, 28. Mai. Unterpegel 0,33 m.
Breslau, 28. Mai. Oberpegel 4,71 m, Unterpegel + 0,16 m.

Handels-Zeitung.

Breslau, 28. Mai.

H. **Regulirungs-Course pro Mai.** (Amtliche Feststellung.) Dortmund-Gronau 68,—, Lübeck-Büchen 158,—, Mainz-Ludwigshafen 97,—, Galizier 81,—, Lombarden 194,—, Franzosen 381,—, Oesterr. Goldrente 94,—, do. Silberrente 69,—, do. 4⅕% Papierrente 68,50, do. 5% Papierrente 82,—, do. 1860er Loose 118,—, Ungar. 4% Goldrente 84,—, do. 5% Papierrente 76,50, Poln. Liquidations-Pfandbriefe 57,—, Russische 1877er Anleihe 102,—, do. 1880er Anleihe 88,50, do. Orient-Anleihe I 62,—, do. II 62,—, do. III 62,—, Russische 6% 1883er Goldrente 115,—, do. 5% 1884er Goldrente 100,—, Italiener 98,—, Rumänische 6% Staats-Obligationen 107,—, Breslauer Discontobank 90,—, do. Wechslerbank 102,—, Schles. Bankverein 104,—, Schles. Bodencreditactienbank 114,—, Oesterr. Credit-Actien 457,—, Donnersmarckhütte 29,—, Oberschlesische Eisenbahnbed.-Actien 28,—, Immobilien 89,—, Laurahütte 68,—, Verein. Oelfabriken 59,—, Oesterr. Banknoten 161,—, Russ. Banknoten 199,—, Türkische 1865er Anleihe 15,—, do. 400-Frcs.-Loose 34,—, Serbische Goldrente 80,50, Marienburg-Mlawka —,—, Rumän. amort. 5% Staats-Obligationen 96,—, Italienische Mittelmeerbahn 103,—.

* **Zink-Convention.** Zwischen den Zinkproducenten ist neuerdings eine Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher vom 1. Juli d. J. eine neuerliche Einschränkung der Production von 5 pCt. allgemein eintritt.

* **Breslauer Saldirungs-Verein.** Vergleichung der Differenz-Noten: am 29. Mai cr., Vormitt. 10½ Uhr, an der Börse. — Einreichung der Scontri: am 29. Mai cr. bis Abends 6 Uhr. — Regulirung: am 31. Mai cr., Vormitt. 10 Uhr, im Local der Breslauer Disconto-Bank Hugo Heimann & Comp. — Einreichung der Effecten-Scontri: am 28. Mai cr. bis 5 Uhr.

* **Losiauer Gewerkschaft.** Die „Vossische Zeitung" berichtet: In der gestrigen Gewerkenversammlung wurde die Jahresabrechnung für 1885 vorgelegt und Entlastung ertheilt. Ueber die Fortsetzung der Bohrarbeiten war die Versammlung verschiedener Ansicht, doch wurde schliesslich dem Vorstand anheimgegeben, die Arbeiten fortzusetzen oder einzustellen. Die erschlossenen Flötze sind zwar nicht unbedeutend, lohnen indessen für schlesische Verhältnisse einen Abbau nicht.

Marktberichte.

Wolle.

* **Glogau,** 28. Mai. (Telegramm der „Breslauer Zeitung".) Der Wollmarkt war vollständig bedeutungslos. Die Zufuhren umfassten sieben Centner Dominial- und fünf Centner Rustical-Wollen. Die Verkäufer beharren auf den vorjährigen Preisen, weshalb die Anfuhren noch unverkauft sind. Fremde Käufer waren wenig anwesend, weil der hiesige Wollmarkt als unlohnend bekannt ist. Die Stimmung war fest, die Gebote betrugen circa dreissig Mark unter den vorjährigen Preisen.

* **London.** [Bericht von Stoltenhoff u. Sons vom 25. Mai.] Wolle. Seit Schluss voriger Auction, besonders in der letzten Woche, herrschte grosse Nachfrage im hiesigen Markte, hauptsächlich seitens Frankreichs, und wurden ca. 8000 Ballen australische und 2000 Ballen Cap umgesetzt. Die bezahlten Preise zeigen einen Aufschlag von 15 pCt. gegen vorige Auction. Die Zufuhren für die am 16. Juni anfangende Auction betragen: 89 203 Ballen Sidney und Queensland, 65 861 Ballen Port Philipp, 24 372 Ballen Adelaide, 10 294 Ballen Swan River, 12 251 Ballen Tasmanien, 113 862 Ballen Neuseeland, 36 326 Ball. Cap, zusammen 352 169 Ball., wovon 28 000 Ball. im Transit, bleiben 324 169 Ballen, hierzu 46 000 Ballen Stock, zusammen 370 169 Ballen. Verkauft wurden 10 000 Ballen, so dass das verfügbare Quantum sich auf 360 000 Ballen belaufen wird.

* **Warschau.** Der „Königsb. Hartg. Ztg." wird unterm 24ten Mai c. aus Warschau geschrieben: Während im Vorjahr im Monat Mai am hiesigen Platz noch ziemliche Verkäufe stattgefunden haben, ruht heuer der Verkehr fast gänzlich und die unbedeutenden Transactionen, welche vollzogen werden, geschehen nur, wenn Verkäufer wesentlich niedrigere Gebote acceptiren, wofür alsdann kleinere Fabrikanten für unbedeutende Partien Abnehmer sind. Die grösseren Fabrikanten haben ihren Bedarf bis zum Wollmarkt hinreichend gedeckt und stehen vollständig vom Einkauf zurück. Die momentane Preisreduction lässt sich mindestens auf 8 Thlr. pro Centner gegen letzten Wollmarkt angeben. Gehandelt wurden circa 150 Centner feinere Tuchwolle und 210 Ctr. Mittelwolle. Eine kleine Partie russischer Wolle (Peregon) erzielte 18 Rubel pro Pud. Man erwartet zum diesjährigen Wollmarkt ganz bedeutende Zufuhren. Das Contractgeschäft liegt vollständig darnieder, weil die aus Deutschland so sehr entmuthigend lautenden Berichte jede Unternehmungslust verscheuchen. Viele der inländischen Fabrikanten, die in sonstigen Jahren ganz bedeutende Posten contrahirt hatten, haben bisher nur ganz vereinzelte Partien bekannter Stämme mit einem Preisabschlag von 10 Thalern gegen voriges Jahr gekauft. Händler wollen selbst bei den billigen Preisen nichts kaufen. Das hiesige Lager beträgt 9200 Pud gegen 4200 Pud im Vorjahre.

Verloosungen.

* **Barletta 100 Fr.-Loose vom Jahre 1870.** Bei der Ziehung am 20. Mai c. entfielen auf Serie 4802 No. 7 20000 Fr., Serie 781 No. 13 2000 Fr., Serie 2736 No. 28, Serie 5098 No. 19, Serie 1644 No. 32, Serie 2937 No. 40 je 500 Fr.

Versicherungs-Nachrichten.

Berlin, 27. Mai. [Versicherungs-Gesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Namen der Gesellschaft.	Div. pr. 1884.	Div. pr. 1885.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	420	420	1000 Thl.	20%	8700 B.
Aachener Rückvers.-Ges.	108	108	400 „	„	2175 G.
Berl. Land- u. Wassertransport-G.	120	150	500 „	„	1875 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	176	177	1000 „	„	3150 B.
Berl. Hagel-Assec.-Gesellsch. v. 32	30	0	1000 „	„	395 G.
Berl. Lebens-Versich.-Gesellsch.	173	174	1000 „	„	3520 G.
Colonia, Feuervers.-Ges. zu Köln	360	360	1000 „	„	7230 G.
Concordia, Lebens-Vers.-Ges.	97	97	1000 „	„	— —
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin.	75	84	1000 „	„	1370 G.
Deutsche Rück- und Mitvers.-Ges.	—	20	3000 M.	25%	— —
Deutscher Lloyd, Transp.-Vers.	180	200	1000 Thl.	20%	2925 B.
Deutscher Phönix	114	112	1000 „	„	— —
Deutsche Transport.-Vers.-Ges.	32	200	2400 „	26⅔	2190 B.
Dresdener allg. Transp.-Vers.-G.	225	300	1000 „	10%	2300 G.
Düsseldorf. allg. Transp.-Vers.-G.	225	—	1000 „	„	2250 G.
Elberfelder Feuer-Vers.-Ges.	240	240	1000 „	20%	5200 G.
Fortuna, allg. Vers.-Ges. zu Berlin	150	200	1000 „	„	2240 G.
Germania, Leb.-Vers.-G. zu Stettin	45	45	500 „	„	965 G.
Gladbacher Feuer-Versicher.-Ges.	45	45	1000 „	„	1100 G.
Kölnische Hagel-Versicher.-Ges.	0	0	500 „	„	260 bz. G.
Kölnische Rück-Versich.-Ges.	24	36	500 „	„	598 G.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	720	—	1000 „	60%	12700 G.
Magdeburger Allg. Vers.-Ges.	24¾	25	100 „	voll	440 G.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	182	205	1000 „	20%	2985 bz.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	0	0	500 „	40%	295 B.
Magdeburger-Lebens-Vers.-Ges.	28	20	500 „	20%	385 G.
Magdeburger Rück-Vers.-Ges.	26	36	100 „	voll	— —
Niederrhein. Güter-Assec.-Ges.	90	100	500 „	10%	— —
Nordstern, Lebens-Vers.-Ges.	84	90	1000 „	20%	— —
Oldenburger Versich.-Ges.	24	30	500 „	„	555 G.
Preussische Hagel-Vers.-Ges.	0	—	500 „	80%	— —
Preussische Lebens-Vers.-Ges.	36	37,5	500 „	20%	— —
Preussische National.-Vers.-Ges.	75	78	400 „	25%	1160 G.
Providentia	40	42	1000 Fl.	10%	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	60	66	1000 Thl.	„	850 G.
Rheinisch-Westf. Rüchvers.-Ges.	18	24	400 „	„	320 B.
Sächsische Rück-Versich.-Ges.	56¼	75	500 „	5%	800 G.
Schlesische Feuer-Vers.-Ges.	90	90	500 „	20%	1528 B.
Thuringia	160	170	1000 „	„	2925 G.
Transatlantische Güter-Vers.-Ges.	105	135	1500 M.	„	1300 G.
Union, Deutsche Hagel-Vers.-Ges.	9	15	500 Thl.	„	256 G.
Victoria zu Berlin	144	147	1000 „	„	2850 B.
Westdeutsche Vers.-Bank	75	75	1000 „	„	1250 G.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Swinemünder Einfuhrliste.** Danzig: Lina, Scherlau. R. Bergemann 450 Sack Weizenmehl, 4 Sack Bernstein. Krüger u. Scherving 100 Sack Weizenmehl. Dobrin u. Löwenthal 40 600 Klgr. Leinsamen. — Kolberg: Kolberg, Hildebrandt. Richard Winkelsesser 20 000 Klgr. Hafer, 134 Sack Hafer.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Elisabeth Behlendorff,** Herr prakt. Arzt Dr. **Johannes Pfannenstiel,** Berlin.
Verbunden: Herr Premier-Lieut. Frhr. **Ludwig v. Ledebur,** Frl. **Elisabeth v. Wulffen,** Loburg. Herr Dr. **Th. Bruger,** Fräul. **Christa** Baronesse **von Nettelbladt,** Ludwigslust. Herr Major a. D. **Curt von Frankenberg,** Frl. **Marie von Baumbach,** Weimar. Hr. Pastor **Albert von Borries,** Frl. **Emma Languer,** Mangschütz, Kr. Brieg.
Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Lt. **v. Winckler,** Freiburg in Schl. Herrn Director **R. Werner,** Schwieben O/S.
Gestorben: Hr. stud. jur. **Rudolf v. Brandenstein,** Steinbrücken. Herr **Gebhard Udo Wilhelm v. Alvensleben,** Demker. Herr Oberstlt. z. D. **Fritz v. Roos,** Frankfurt a. O.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Gräfin v. d. Recke-Volmerstein, n. Fam., Oberwitz.
Gr. Rothkirch-Trach, Reg.-Referendar, Liegnitz.
Hildebrand, Amtsrath, Skorischau.
Effelsgroth, Kfm., Kiel.
Kirchoff, Kfm., Bremen.
Schulten, Kfm., Elberfeld.
Schwichelt, Kfm., Oldenburg.
Strohm, Kfm., Stuttgart.
Zehnter, Kfm., Köln.
Hôtel Galisch, Tauentzienplatz.
Frau Aschenheim, n. Fräul. Tochter, Rentnerin, Berlin.
Schulz, Fbkbes., Hagen i. W.
v. Lieres, u. Gem., Rtgtsbes., Pasterwitz.
Frl. Eyssenack, Rentnerin, Berlin.
Deppe, Musikdirector, Berlin.
Klose, Organist, Eutin.
Naumann, Geh.-Reg.-Rath, Berlin.
Reuter, Kfm., Cöln.
Heintze, Fbkbes., Amsterdam.
Wilke, Kfm., Magdeburg.
Altmeyer, pract. Thierarzt, Kreuzburg.
Schmieder, Kfm., Wien.
Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans."
v. Heinen, Königl. Kammerherr, Landschaftsdirector u. Rtgtsbes., Groß-Wandriß.
Meyer, Amtsrath, Corsens.
Dierig, Lieut. u. Fbkbes., Oberlangenbielau.
Eichel, Kfm., Greiz.
Jacobi, Kfm., Berlin.
Dubois, Kfm., Frankfurt a. M.
Wild, Kfm., Berlin.
Engel, Kfm., Hannover.
Klein, Kfm., Crefeld.
Popper, Kfm., Hamburg.
Lawner, n. Gem., Kfm., Kattowitz.
v. Marchinowski, Probst, Posen.
Postpischil, n. Gem., Fbkbes., Langenbielau.
Schütz, Kfm., Berlin.
David, Kfm., Berlin.
Rappaport, n. Gem., Kfm., Lodz.
Riegner's Hôtel, Königsstr.
Schück, Fbrkbs., Ratibor.
Sandberg, Fbrkbs., Fraustadt.
Fr. Cohn, n. T., Landeshut.
Conrad, Kfm., Berlin.
Schnabel, Kfm., Leipzig.
Jacoby, Kfm., Berlin.
Meyer, Kfm., Berlin.
Oehme, Kfm., Köln.
Bendix, Kfm., Berlin.
Cohn, Kfm., Berlin.
Jürges, Kfm., Berlin.
Matern, Kfm., Danzig.
Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Bode, Oberstlt., Brieg.
Pusch, Major a. D., Frankfurt a. O.
Frl. v. Czarniska, Posen.
Fr. v. Netz, Thorn.
Fr. Bürgermeister Gabriel, Freudenthal.
Fr. Schneider, Freudenthal.
Wurst, Fabrikbes., n. Gem., Freudenthal.
Fredlin, Kfm., n. Gem., Wien.
Dirk Byl de Vroe, Durbrun, Galizien.
Hoffs, Kfm., n. Gem., Gnesen.
Gottschling, Gutsbes., Erlach.
Berent, Reg.-Assess., Kassel.
Schmidt, Rath, Rauten.
Rosenberg, Kfm., Posen.
Katz, Kfm., n. Fam., Chemnitz.
Kuhn, Kfm., Leipzig.
Löhning, Kfm., Berlin.
Dreßler, Kfm., Leipzig.
Fr. v. Koczorowska, n. Fam. u. Bed., Posen.
Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Ebert, Kfm., Berlin.
Titze, Kfm., Berlin.
Loose, Kfm., Berlin.
v. d. Delden, Kfm., Reichenstein.
Turner, Kfm., Magdeburg.
Wendel, Kfm., Neuwerk.
Keller, Kfm., Leipzig.
Kassner's Hôtel zu den drei Bergen, Büttnerstraße 33.
Chotzen, Fbrkbs., Ziegenhals.
Jäkel, Gutsbes., n. Fam., Rantowo.
Fithan, Kfm., Breckerfeld.
Geunert, Kfm., St. Gallen.
Moszkowicz, Kfm., Wielun.
Pariser, Kfm., Hirschberg.
Wielun, Kfm., Beuthen.
Sieber, Kfm., Leipzig.
Vieweg, Kfm., Breslau.
Friedländer, Kfm., Schweidnitz.
Haskel, Kfm., Berlin.
Pallert, Kfm., Sohrau.

§ **Breslau,** 28. Mai. [Von der Börse.] Im Anschluss an die gestrigen Abendbörsen gab auch unsere Börse, insbesondere in russischen Werthen nach, Montanwerthe bleiben fortgesetzt matt.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis 1½ Uhr): Ungar. Goldrente 84,25 bis 84,10 bez., Russ. 1880er Anleihe 88,65—88,35 bez., Russ. 1884er Anleihe 99,65—99,50 bez., Russ. Orient-Anleihe II 61,60—61,65 bez. u. Br., Oesterr. Credit-Actien 456,50—457—456 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 67,60—67,75 bez. u. Br., Russ. Noten 199,75—199,50 bez.

Per ultimo Mai: Ungar. Goldrente 84,40—84,35 bez., Russ. 1884er Anleihe 99,90—99,75 bez., Russ. Orient-Anleihe II 63—61,65 bez. u. Br., Russ. Noten 199—198,75 bez., Türken 15 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 28. Mai, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 457, —, Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 28. Mai, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 456, 50. Staatsbahn 380, —. Lombarden 193, —. Laurahütte 67, —. 1880er Russen 88, 40. Russ. Noten 199, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 20. 1884er Russen 99, 70. Orient-Anleihe II. 61, 70. Mainzer 97, 10. Disconto-Commandit 215, 20. Junicourse. Schwach.

Wien, 28. Mai, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 40. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 02. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 40. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Wien, 28. Mai, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 283, 40. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 236, 25. Lombarden 109, 50. Galizier 199, 50. Oesterr. Papierrente 85, 20. Marknoten 62, 07. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 105, 42. Ungar. Papierrente 94, 90. Elbthalbahn 158, 25. Schwach.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Mittags. Credit-Actien 227, 62. Staatsbahn 189, 50. Galizier 161 37. Schwach.

Paris, 28. Mai, 3% Rente 82, 25. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener 99, 60. Staatsbahn 478, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 81, 40. Schwach.

London, 28. Mai. Consols 101, 15. 1873er Russen 101½. Wetter Schön.

Wien, 28. Mai. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	28.	27.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	283 60	284 20
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	235 75	237 60
Lomb. Eisenb.	109 25	110 —
Galizier	199 25	200 30
Napoleonsd'or	10 03½	10 03½
Marknoten	62 07	62 10

Cours vom	28.	27.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	105 27	105 50
Papierrente	85 15	85 22
Silberrente	85 45	85 50
London	126 75	126 75
Oesterr. Goldrente	117 30	117 —
Ungar. Papierrente	94 90	94 25
Elbthalbahn	158 —	159 95
Wiener Unionbank	— —	— 25
Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 28. Mai 1886.

Berlin, 28. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	28.	27.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	97 —	97 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 —	80 80
Gotthard-Bahn	110 —	110 25
Warschau-Wien	252 —	252 20
Lübeck-Büchen	158 —	158 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	68 50	68 20
Ostpreuss. Südbahn	123 —	123 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 50
do. Wechslerbank	102 30	102 50
Deutsche Bank	159 40	159 60
Disc.-Command. ult.	215 90	215 70
Oest. Credit-Anstalt	456 50	457 50
Schles. Bankverein	103 90	103 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 70	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	108 20	108 20
do. verein. Oelfabr.	60 —	59 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	92 70	91 70
Schlesischer Cement	119 50	120 50
Bresl. Pferdebahn	134 70	134 70
Erdmannsdrf. Spinn.	70 20	69 70
Kramsta Leinen-Ind.	127 20	127 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	106 —	106 10
Donnersmarckhütte	30 —	30 —
Dortm. Union St.-Pr.	41 90	41 90
Laurahütte	67 60	68 —
do. 4½% Oblig.	101 20	101 20
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 —	104 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 50	27 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 20	118 20
do. St.-Pr.-A.	123 —	123 —
Inowrazl. Steinsalz.	29 10	29 —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	105 90	106 —
Preuss. Pr.-Anl. de55	143 90	143 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 —	105 10
Prss. 3½% cons. Anl.	103 —	102 80

Cours vom	28.	27.
Posener Pfandbriefe	101 20	101 20
do. do. 3½%	100 10	100 —
Schles. Rentenbriefe	104 20	104 20
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 10	108 70
do. do. S. II	105 10	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	102 40	102 30
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	100 60
do. 4½%	102 50	— —
do. 4½% 1879	106 10	106 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 50	104 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	57 90	57 60
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 60	98 60
Oest. 4% Goldrente	94 50	94 60
do. 4⅕% Papierr.	68 40	68 50
do. 4⅕% Silberr.	68 90	68 80
do. 1860er Loose	118 40	118 70
Poln. 5% Pfandbr.	62 20	62 40
do. Liqu.-Pfandb.	56 70	56 70
Rum. 5% Staats-Obl.	95 80	95 80
do. 6% do. do.	107 40	107 —
Russ. 1880er Anleihe	88 70	89 —
do. 1884er do.	100 —	100 —
do. Orient-Anl. II.	62 —	61 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 70	99 50
do. 1883er Goldr.	114 30	114 70
Türk. Consols conv.	15 30	15 40
do. Tabaks-Actien	79 50	80 —
do. Loose	34 25	34 40
Ung. 4% Goldrente	84 40	84 50
do. Papierrente	76 20	76 20
Serbische Rente	80 70	80 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 25	161 25
Russ. Bankn. 100 SR.	199 10	199 10
do. per ult.	199 50	199 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 95
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 39½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 31½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 —	161 —
do. 100 Fl. 2 M.	160 20	160 25
Warschau 100 SR 8 T.	198 90	198 90

Privat-Discont 1⅝ %.

Letzte Course.

Berlin, 28. Mai, 3 Uhr 20 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig. Juni-Course.

Cours vom	28.	27.	Cours vom	28.	27.
Oesterr. Credit..ult.	456 50	458 50	Gotthard.......ult.	110 —	110 37
Disc.-Command. ult.	216 25	215 87	Ungar. Goldrente ult.	84 25	84 50
Franzosen......ult.	381 —	383 —	Mainz-Ludwigshaf.	97 12	97 —
Lombarden.....ult.	193 —	195 —	Russ. 1880er Anl. ult.	88 50	88 75
Conv. Türk. Anleihe	15 25	15 37	Italiener.......ult.	98 25	98 50
Lübeck-Büchen. ult.	157 50	158 —	Russ. II. Orient-A. ult.	61 87	62 12
Dortmund-Gronau-			Laurahütte.... ult.	67 —	68 —
Enschede St.-Act. ult.	— —	— —	Galizier..... ult.	80 75	81 —
Marienb.-Mlawka ult	47 62	48 75	Russ. Banknoten ult.	199 50	199 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	83 50	87 75	Neueste Russ. Anl.	99 75	100 —
Serben	— —	80 62			

Producten-Börse.

Berlin, 28. Mai, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai-Juni 149, 50, Sept.-Oct. 154, 50. Roggen Mai-Juni 135, 25, Sept.-Oct. 137, —. Rüböl Mai-Juni 42, 30, Sept.-Oct. 43, 30. Spiritus Mai-Juni 37, 80, August-Septbr. 39, 60. Petroleum Septbr.-Octbr. 22, 60. Hafer Mai-Juni 127. —.

Berlin, 28. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	27.
Weizen. Ruhig.		
Mai-Juni	149 50	149 75
Septbr.-October	155 —	155 —
Roggen. Ruhig.		
Mai-Juni	135 50	135 50
Juni-Juli	135 50	135 50
Septbr.-October	137 25	137 50
Hafer.		
Mai-Juni	127 25	127 —
Juni-Juli	127 25	127 —

Cours vom	28.	27.
Rüböl. Fest.		
Mai-Juni	42 40	43 30
Septbr.-October	43 40	43 30
Spiritus. Höher.		
loco	37 80	36 80
Mai-Juni	38 40	37 20
Juni-Juli	38 40	37 20
August-Septbr.	40 20	39 —

Stettin, 28. Mai, -- Uhr — Min.

Cours vom	28.	27.
Weizen. Unveränd.		
Mai-Juni	156 —	156 —
Septbr.-October	158 50	158 50
Roggen. Unveränd.		
Mai-Juni	130 50	130 —
Septbr.-October	133 50	135 50
Petroleum.		
loco	11 10	11 10

Cours vom	28.	27.
Rüböl. Behauptet.		
Mai-Juni	43 50	43 20
Septbr.-October	43 50	43 50
Spiritus.		
loco	37 —	36 10
Mai-Juni	37 50	36 40
Juli-August	38 50	37 40
August-Septbr.	39 30	38 20

München, 25. Mai. [Wochenbericht über Margarin und Margarinbutter von Gras & Adler.] Wir haben auch dieses Mal wieder von einem recht lebhaften Geschäfte zu berichten. Die billigen Preise der Vorwoche hielten Stand, und sind auch — angesichts des so spät eingetretenen warmen Wetters, wodurch das Wachsthum immerhin in etwas beeinträchtigt wurde — vorläufig als den Verhältnissen entsprechend zu betrachten. Butterine unverändert mit mässigen Umsätzen.

Heutige Notirungen sind für:

Margarin:		Margarinbutter:	
feinste Qualität	ca. M. 110,—	Courante Qualität	ca. M. 80,—
ordinäre Qualität	„ „ 80,—	mittlere Qualität	„ „ 106,—
Premier jus	„ „ 70,—	feinste Mischbutter	„ „ 125,—

Courszettel der Breslauer Börse vom 28. Mai 1886.

Wechsel-Course vom 28. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,25 bz
do. do.	2½	2 M.	168,50 G
London 1 L.Strl.	3	kS.	20,395 bzG
do. do	3	3 M.	20,315 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg....	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	198,90 B
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,15 bzB
do. do.	4	2 M.	159,90 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,25 etw.bz	106,00 G
Prss. cons. Anl.	4	105,00 bzG	105,05 bzG
do. do.	3½	102,90 bzG kl. fehlen.	102,60 G
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,60 G	100,60 G
Prss.Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,00 G	104,00 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	100,30 B	100,25 G
do. Lit. A. ...	3½	100,20à25 bzB	100,25 bz
do. Lit. C. ...	3½	100,20à25 bzB	100,25 bz
do. Rusticale.	3½	100,20à25 bzB	100,25 bz
do. altl.	4	100,75 bzB	100,75 bzB
do. Lit. A....	4	100,90 B	100,80 bz
do. do. ...	4½	101,30 B	101,20 bz
do. Rustic. II.	4	101,20 bz	101,10 G
do. do.	4½	101,30 B	101,10 G
do. do. Lit. C. II.	4	100,90 B	100,80 bz
do. do	4½	101,30 B	101,20 bz
do. Lit. B....	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,20 bz	101,20 bzB
do. do.	3½	100,00 G	100,10 B
Rentenbr., Schl.	4	104,00 G	104,00 G
do. Landesc.	4	102,50 G	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,20 bz	103,40 B
do. do.	4½	102,55 B	102,25 bz
Centrallandsch.	3½	99,90 G	100,00 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	102,40 bzB	102,35 G
do. do. rz. à 110	4½	110,55 bz	110,75 bz
do. do. rz. à 100	5	104,00 B	104,00 B
do. Communal.	4	102,25 B	102,25 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	99,75 G	100,00 bzG
Bresl. Strssb. Obl	5	—	—
Donnrsmkh.-Obl.	5	100,50 G	100,00 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	99,70 G	99,40 G
Kramsta Gw.Ob.	5	103,75 B	103,75 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,50 B	101,50 B
S.O-Eisenb.-Bd	5	94,25 bz	94 25 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	94,00 G	94,50 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	68,90 bz	69,00 B
do. do. A.-O.	4⅕	69,05 bz	69,20 bzB
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,75 B	68,75 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	118,25 bz	118,50 G
Ung Gold-Rente	4	84,50à25 bz	84,85 bzB
do. Pap.-Rente	5	76,50 etw.bzB	76,50 B
Krak.-Oberschl.	4	100,40 G	100,40 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,70 bzB	56,75 bzG
do. Pfandbr. .	5	62,50 bz	62,60 bz
Russ. 1877 Anl.	5	102,40 B	102,50 B
do. 1880 do.	4	88,50 bzG	89,30à25 bz fehlen.
do. 1883 do.	6	115,00 B 100,10 bz	114,70 G kl.
do. 1884 do.	5	99,70 bz kl.	100,30 G
Orient-Anl. E. I.	5	—	— kl. 100,50 bzG
do. do. II.	5	62à1,90 bz	62,25 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	98,20 bz	98,60 bz
Rumän. Oblig..	6	107,00 bz 6,20 bz	107,00 bzG 6,20à25 bz
do. amort. Rente	5	95,90 bz kl.	95,90à6,00 bB kl.
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,20 bz	conv. 15,40 bzB
do. 400 Fr-Loose	—	34,00 G	34,50 bz
Serb. Goldrente	5	80,80 B	80,90 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	2¼	67,75 B	67,75 G
Dortm.-Gronau	4	4⅔	68,00 B	68,25 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7½	97,25 B	97,25 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	102,20à30 bz	102,15à25 bz
do. D. E. F.	4	102,20à30 bz	102,15à25 bz
do. G. H. ..	4	102,30 G	102,25 G
do. Lit. J. K.	4	102,30 G	102,25 G
do. 1876	5	102,50 G	102,60 G
do. 1879	5	102,40 G	102,35 bzG
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,50 B C 102,20à30 bz	100,60 B C 102,15à25 bz
do. D........	4	102,30 G zq.	102,25 G
do. 1873.....	4	102,30 G	102,25 G
do. 1883.....	4	— II. 102,20à30 bz	102,90 G II. 102,15à25 bz
do. Lit. F....	4	102,50 G	102,25 G
do. Lit. G....	4	102,30 G	102,25 G

		heut. Cours.	voriger Cours
Oberschl. Lit. H.	4	102,50 G	102,25 G
do. 1874	4	102,30 G	102,25 G
do. 1879	4½	105,80 G	106 00 G
do. 1880	4	102,30 G	102,25 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	102,15à25 bz
do. Neisse-Br.	4	—	102,25à25 bz
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	102 30 G	102,25 G
do. do. .	4	104,10 G	104,10 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ..	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,00 G	89,75 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅝	102,25 G	102,40 bz
D. Reichsbank.	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	104,25 etw.B	104,25à40bzG
do. Bodencred.	6	6	114,50 B	114,50 bz
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,25 bz	161.25 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	199,00 bzG	199,60 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	135,00 B	134,00 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	108,00 G	108,25 G
Donnersmrckh	4	0	29,40 bz	29,00 G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	1	27,60 G	28,00 B
Oppeln. Cement	4	4¾	—	—
Grosch. Cement	4	14	119,00 G	120,00 G
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	1530 G
do. Leb.-V.-A.G	fr.	4⅕	—	—
do. Immobilien	4	4¾	89,00 G	89,00 bz
do. Leinenind..	4	8⅔	126,90 G	126 90 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	93,00 G	93,50 B
Laurahütte....	4	4	67,75 B	67,75 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 28. Mai. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ𝓅	gute höchst. ₰	gute niedr. ℛ𝓅	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℛ𝓅	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℛ𝓅	mittlere niedr. ₰	geringWaare höchst ℛ𝓅	geringWaare höchst ₰	geringWaare niedr. ℛ𝓅	geringWaare niedr. ₰
Weizen, weisser	16	—	15	60	14	80	14	60	14	30	13	90
Weizen, gelber.	15	80	15	40	14	40	14	20	13	80	13	60
Roggen	13	80	13	60	13	30	13	—	12	80	12	40
Gerste.........	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	90	13	70	13	30	13	—	12	70	12	50
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 28. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Mai 138,50 Gd., Mai-Juni 138,50 Gd., Juni-Juli 138—138,50 bez., Juli-August 139,00 Br., September-October 140,00 bez.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Mai 132,00 Br., Mai-Juni 132,00 Br., Juni-Juli 132,50 bez.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Mai 44,00 Br., Mai-Juni 44,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) geschäftslos, gek. 15 000 — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, Mai 36,00 Br. u. Gd., Mai-Juni 36,00 Br. u. Gd., Juni-Juli 36,50 Gd., Juli-August 37,40 Gd., August-Septbr. 38,20 Gd., September-October 39,00 Br., October-November 39,00 Gd., Novbr.-December 39,10 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 29. Mai:
Roggen 138 50, Hafer 132,00, Rüböl 44,00 M..
Spiritus-Kündigungspreis für den 28. Mai: 36,00 Mark.

Magdeburg, 28. Mai. **Zuckerbörse.**

	28. Mai.	27. Mai.
Kornzucker Basis 96 pCt.......	21,40—21,20	21,40—21,20
Rendement Basis 88 pCt........	20,30—20,10	20,35—20,10
Nachproducte Basis 75 pCt.....	18,10—17,80	18,30—17,80
Brod-Raffinade ff..............	—	—
Brod-Raffinade f...............	—	—
Gem. Raffinade II..............	26,50—25,25	26,50—25,25
Gem. Melis I	25	25,00

Tendenz am 28. Mai: Rohzucker flau, Raffinirte flau.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil und in Vertretung f. d. Feuilleton: J. Seckles in Breslau; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.